


Wir Bürgermeister und Raht der Stadt Rostock/ fügen allen und jeden Bürgern und Einwohnern dieser Stadt hiemit zu wissen: Ob wir zwar in negstverwichener Zeit/ durch unterschiedliche publicirte Mandata unsere Bürger und Einwohner/ so wol für ihre selbsteigene Person/ als auch für ihre Kinder und Haußgesinde ... zur wahren Gottesfurcht väterlich auffmuntern ... : Publicatum Rostock den 16. Junii Anno 1661

[Rostock?]: Gedruckt durch Johann Richeln, [1661?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1809783739>

Druck Freier  Zugang



Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock/ fügen allen und

jedem Bürgern und Einwohnern dieser Stadt hiemit zu wissen: Ob wir zwar in neastverwichener Zeit/ durch unterschiedliche publicirte Mandata. unsere Bürger und Einwohner/ sowol für ihre selbsteigene Person/ als auch für ihre Kinder und Hausgesinde/ nach der ersten Tafel der heiligen Gebote Gottes/ als welche die Ehre seiner Göttlichen Majestät betrifft/ zur wahren Gottesfurcht väterlich auffmuntern/ hingegen aber von aller Abgötterey/ von abscheulichen Gotteslästerung/ Fluchen/ Schweren und schändlichen Mißbrauch des hochheiligen Namen Gottes/ von mannigfaltiger Entheiligung des zur Ruhe der Seelen/ zu ihrer ewigen Wolfahrt/ von Gott eingesetzten Sabbath-zages/ ernstlich abmahnen lassen; und wol verhoffet/ daß ein iedweder solche treugemeinte Vermahnungen und Warnungen würde zu Herzen genommen/ und mittelst wahrer Reu und Leid seiner vorhin begangenen Sünden/ einen neuen Christlichen Gott wolgefälligen Wandel angenommen haben; So müssen Wir dennoch schmerzlich vernehmen/ daß alles/ leider/ verächtlich in den wind geschlagen/ und nur Sünde mit Sünde unauffhörlich gehäuffet werde; indem Wir fast täglich sehen und erfahren/ wie nicht für und in allen Dingen der wahrer Dreieiniger Gott von ganzer Seelen/ von ganzem Herzen/ und innerlichen Kräften/ in kindlichem Vertrauen/ mit beten und danken/ geehret/ geliebet/ und dessen allein hochpreßliche Ehre gesucht/ sondern viel lieber das zeitliche vergängliche Wolleben/ und die schnöde Begierde und Züversicht zu diesem oder jenem irdischen gebrechlichen Dinge durch das leidige Mißtrauen zum Ab- und Neben-Gott gesetzt: Wie Gottes heiliger Nahme von Alten und Jungen/ auch wol den unmündigē Kindern/ abscheulich gelästert/ durch leichtfertiges Fluchen/ Schweren/ und falsche betriegliche Ende verunehret/ durch Zaubern/ Böten/ Hand- und Kristallen-Rücken/ durch Kreuz- und Käse-schreiben/ auch andere abscheuliche verbotene Künste geschändet/ absonderlich aber der seligmachende Nahme Jesus so gar liederlich mißbraucht/ und dessen teure Marter/ Wunden und Sacramenta so heßlich verunglimpffet und verachtet: Wie der Sabbath und andere Feiertage auff vielfältige art und weise durch üppige überflüssige Gastmahle/ durch Fressen und Sauffen/ Spielen und Dobbeln/ durch hochmütiges Schmücken/ und leichtfertiges Aufffleihen/ durch Spazirenfahren und müßiggehen/ durch Kauffen/ Verkaufen/ und anderer täglichen gewöhnliche Handtierung entheiliget werden.

Wann aber durch solche und dergleichen wieder die erste Tafel lauffende grobe ärgerliche Sünde und Laster/ Gottes gerechter feurbrennender Zorn und allerhand verderbliche Plagen und Straffen über Stadt und Land gezogen/ auch endlich die ruchlose Verächter in zeitliches und ewiges Verderben gestürzt werden/ Als wollen Wir hiemit nochmals alle und iede unsere Bürger und Einwohner väterlich und ernstlich ermahnet und gewarnt haben/ daß ein iedweder nicht allein für sich selbst/ sondern auch mit seinen Kindern und Gesinde/ zusehender den Dreieinigen Gott von rechten aufrichtigen Herzen anbeten/ fürchten/ lieben/ ehren und preisen/ denselben in allen Nöhten und Anliegen festiglich vertrauen/ und sich auff keinen menschlichen Arm/ noch sonst einig zeitliches Wesen verlassen soll. Wir wollen auch/ daß ein iedweder sich aller Gotteslästerung/ alles fluchen/ schwerens/ aller Meinende/ des zauberns/ bödens/ Hand- und Kristallen-Rückens/ Kreuz- und Käse-schreibens/ Siebelauffens/ sampt andern abergläubischen verdächtigen Sachen/ gänzlich außere und enthalte/ auch keiner den Nahmen Jesus so liederlich mißbrauche/ vielweniger dessen Wunden und heilige Sacramenta lästerlich auff der Zungen herum führe. Wir wollen und gebieten auch/ daß der ganze Son- und Feiertag feyerlich soll gehalten/ und mit Anhörnung Göttlichen Wortes/ mit singen/ und beten/ in wahrer Demuth und Christlicher Andacht zugebracht/ deßwegen auch der Stadt Thore den ganzen Tag bis vier Uhr Abends versperret und dadurch keine Last aus oder ein (dafern es nicht eine sonderbare Nohtdurfft erfordert) verstattet werden; Es sollen auch an denselben Tagen keine üppige überflüssige Gastereyen angerichtet/ und da ja ein Gastmahl wegen des Kirchganges oder sonst zu halten nötig/ dasselbe also angeordnet werden/ daß der Gottesdienst dadurch nicht verabsümet werde; Unsere Wein- und Bier-schencken/ sowol in als außershalb der Stadt/ sollen am Son- und Feiertagen/ auch des Abends/ keine sitzende Gäste halten/ und unter den Predigten keinen Wein/ Brandwein oder Bier außzapffen; Es soll auch keiner den Sabbath mit Fressen und Sauffen/ mit Spazirenfahren/ mit Karten- und Bret-spiel/ mit Boffeln und Pilekentaßeln/ entheiligen; Alle Krahladen sollen an Son- und Feiertagen verschlossen/ und alles Kauffen und Verkaufen sampt aller andern täglichen Handtierung gänzlich eingestellt seyn/ und sich kein Handwerker auff seiner Werkstatt bey seiner gewöhnliche Arbeit finden lassen/ Imgleichen die Barbierer/ die Neher-schen und Fleyer-schen sich des Puzens/ Fleihens und schmückens an Son- und Feiertag-morgens enthalten; wie dan auch an Son- und Feiertagen die Tagelöhner und Arbeitsleute hinfürd nicht mehr solien abgelohnet werden. Absonderlich wollen Wir/ daß die Eltern ihre Kinder/ und die Handwerker ihre Lehr-Jungen und Gesinde zu aller Gottesfurcht und zur fleissigen andächtigen Auffmerckung des Wortes Gottes/ und andern Christlichen Tugenden/ halten und anweisen sollen/ damit die muthwillige Buben in der Kirchen und auff den Kirchhöffen nicht mögen herumlauffen/ noch sonst andere Schluffwinkel/ hinter der Maur/ und am Strande unter der Predigte suchen/ und daselbst ihre Gotteslästerung und andere Schande und Laster treiben.

Da nun jemand wider ob gesagte Punkte einen oder andern mehr vorsezlich und muthwillig handeln wird/ derselbe soll nach art und befindung des Verbrechen/ entweder mit einem öffentlichen Verweiß/ oder auch mit einer zimlichen Geldbuß/ mit Gefängnis/ und anderer härterer willkührlicher Leibesstraff/ angesehen und gestraffet werden/ Da dan auch ebenmäßig die jenigen/ welche die Gotteslästerung/ das Fluchen/ und Schweren mit anhören/ und der Obrigkeit nicht anmelden/ nebenst dem Gotteslästerer und Flucher zur gebührenden Straffe sollen gezogen werden. Und haben Wir dieses zu iedermänniglichen Wissenschaft/ und damit sich niemand entschuldigen könne/ zum Druck wollen befodern und an allen Kirch-zhüren/ Land- und Strand-zhore/ wie auch in den Birthshäusern und auff den Schüttingen öffentlich anschlagen lassen/ wornach sich ein ieder zu richten/ und für Schimpff und Schaden zu hüten. Publicatum Rostock den 16. Junii Anno 1661.

Bedruckt durch Johann Richeln/ Eines Hochw. Raths bestalten Buchdruckern.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, written in a historical script.

Main body of handwritten text, consisting of several columns of dense script, likely a manuscript or printed work from the early modern period.

Handwritten annotations: *Mel IV*
2960-2°

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Stern erin

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a reference note.

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock/ fügen allen und

jedem Bürgern und Einwohnern dieser Stadt hiemit zu wissen: Ob wir zwar in nechstverwichener Zeit/ durch unterschiedliche publicirte Mandata. unsere Bürger und Einwohner/ sowol für ihre selbsteigene Person/ als auch für ihre Kinder und Haußgesinde/ nach der ersten Taffel der heiligen Gebote Gottes/ als welche die Ehre seiner Göttlichen Majestät betrifft/ zur wahren Gottesfurcht väterlich auffmuntern/ hingegen aber von aller Abgötterey/ von abscheulichen Gotteslästerung/ Fluchen/ Schweren und schändlichen Mißbrauch des hochheiligen Namen Gottes/ von mannigfaltiger Entheiligung des zur Ruhe der Seelen/ zu ihrer ewigen Wolfahrt/ von Gott eingesetzten Sabbath-zages/ ernstlich abmahnen lassen; und wol verhoffet/ daß ein iedweder solche treugemeinte Vermahnungen und Warnungen würde zu Herzen genommen/ und mittelst wahrer Reu und Leid seiner vorhin begangenen Sünden/ einen neuen Christlichen Gott wolgefälligen Wandel angenommen haben; So müssen Wir dennoch schmerzlich vernehmen/ daß alles/ leider/ verächtlich in den wind geschlagen/ und nur Sünde mit Sünde unauffhörlich gehäuffet werde; indem Wir fast täglich sehen und erfahren/ wie nicht für und in allen Dingen der wahrer Dreieiniger Gott von ganzer Seelen/ von ganzem Herzen/ und innerlichen Kräften/ in kindlichem Vertrauen/ mit beten und danken/ geehret/ geliebet/ und dessen allein hochpreßliche Ehre gesucht/ sondern viellieber das zeitliche vergängliche Wolleben/ und die schmöde Begierde und Zuversicht zu diesem oder jenem irdischen gebrechlichen Dinge durch das leidige Mißtrauen zum Ab- und Neben-Gott gesetzt: Wie Gottes heiliger Nahme von Alten und Jungen/ auch wol den unmündige Kindern/ abscheulich gelästert/ durch leichtfertiges Fluchen/ Schweren/ und falsche betriegliche Ende verunehret/ durch Zaubern/ Böten/ Hand- und Kristallen-Kucken/ durch Kreuz- und Käse-schreiben/ auch andere abscheuliche verbotene Künste geschändet/ absonderlich aber der seligmachende Nahme Jesus so gar liederlich mißbraucht/ und dessen teure Marter/ Wunden und Sacramenta so heßlich verunglimpffet und verachtet: Wie der Sabbath und andere Feiertage auff vielfältige art und weise durch üppige überflüssige Gastmahle/ durch Fressen und Sauffen/ Spielen und Dobbeln/ durch hochmütiges Schmücken/ und leichtfertiges Aufffleihen/ durch Spazirenfahren und müßiggehen/ durch Kauffen/ Verkauffen/ und anderer täglichen gewöhnliche Handtierung entheiligt werden.

Wann aber durch solche und dergleichen wieder die erste Taffel lauffende grobe ärgerliche Sünde und Laster/ Gottes gerechter feurbrennender Zorn und allerhand verderbliche Plagen und Straffen über Stadt und Land gezogen/ auch endlich die ruchlose Verächter in zeitliches und ewiges Verderben gestürzt werden/ Als wollen Wir hiemit nochmals alle und iede unsere Bürger und Einwohner väterlich und ernstlich ermahnet und gewarnt haben/ daß ein iedweder nicht allein für sich selbst/ sondern auch mit seinen Kindern und Gesinde/ zusehender den Dreieinigen Gott von rechten aufrichtigen Herzen anbeten/ fürchten/ lieben/ ehren und preisen/ denselben in allen Nöhten und Anliegen festiglich vertrauen/ und sich auff keinen menschlichen Arm/ noch sonst einig zeitliches Wesen verlassen soll. Wir wollen auch/ daß ein iedweder sich aller Gotteslästerung/ alles fluchen/ schwerens/ aller Meinende/ des zauberns/ bödens/ Hand- und Kristallen-kuckens/ Kreuz- und Käse-schreibens/ Siebelauffens/ sampt andern abergläubischen verdächtigen Sachen/ gänzlich außere und enthalte/ auch keiner den Nahmen Jesus so liederlich mißbrauche/ viellweniger dessen Wunden und heilige Sacramenta lästerlich auff der Zungen herum führe. Wir wollen und gebieten auch/ daß der ganze Son- und Feiertag feyerlich soll gehalten/ und mit Anhörnung Göttlichen Wortes/ mit singen/ und beten/ in wahrer Demuth und Christlicher Andacht zugebracht/ deßwegen auch der Stadt Thore den ganzen Tag bis vier Uhr Abends versperret und dadurch keine Last aus oder ein (dafern es nicht eine sonderbare Nohtdurfft erfordert) verstattet werden; Es sollen auch an denselben Tagen keine üppige überflüssige Gastereyen angerichtet/ und da ja ein Gastmahl wegen des Kirchganges oder sonst zu halten nötig/ dasselbe also angeordnet werden/ daß der Gottesdienst dadurch nicht verabsümet werde; Unsere Wein- und Bier-schenken/ sowol in als außserhalb der Stadt/ sollen am Son- und Feiertagen/ auch des Abends/ keine sitzende Gäste halten/ und unter den Predigten keinen Wein/ Brandwein oder Bier außzapffen; Es soll auch keiner den Sabbath mit Fressen und Sauffen/ mit Spazirenfahren/ mit Karten- und Bret-spiel/ mit Bosseln und Pilekentaßeln/ entheiligen; Alle Krähmladen sollen an Son- und Feiertagen verschlossen/ und alles Kauffen und Verkauffen sampt aller andern täglichen Handtierung gänzlich eingestellet seyn/ und sich kein Handwerker auff seiner Werkstatt bey seiner gewöhnliche Arbeit finden lassen/ Imgleichen die Barbierer/ die Neberschen und Fleyerschen sich des Puzens/ Fleihens und schmückens an Son- und Feiertag-morgens enthalten; wie dan auch an Son- und Feiertagen die Tagelöhner und Arbeitsleute hinfürd nicht mehr solien abgelohnet werden. Absonderlich wollen Wir/ daß die Eltern ihre Kinder/ und die Handwerker ihre Lehr-Jungen und Gesinde zu aller Gottesfurcht und zur fleissigen andächtigen Auffmerckung des Wortes Gottes/ und andern Christlichen Tugenden/ halten und anweisen sollen/ damit die muthwillige Suben in der Kirchen und auff den Kirchhöffen nicht mögen herumlaufen/ noch sonst andere Schluffwinckel/ hinter der Maur/ und am Strande unter der Predigte suchen/ und daselbst ihre Gotteslästerung und andere Schande und Laster treiben.

Dan nun iemand wider obgesagte Puncte einen oder andern mehr vorseßlich und muthwillig handeln wird/ der selbe soll nach art und befindung des Verbrechen/ entweder mit einem öffentlichen Verweiß/ oder auch mit einer zimlichen Geldbuß/ mit Gefängnis/ und anderer härterer wilkührlicher Leibesstraff/ angesehen und gestraffet werden/ Da dan auch ebenmäßig die jenigen/ welche die Gotteslästerung/ das Fluchen/ und Schweren mit anhören/ und der Obrigkeit nicht anmelden/ nebenst dem Gotteslästerer und Flucher zur gebührenden Straffe sollen gezogen werden. Und haben Wir dieses zu iedermänniglichen Wissenschaft/ und damit sich niemand entschuldigen könne/ zum Druck wollen befodern und an allen Kirch-zhüren/ Land- und Strand-zhore/ wie auch in den Wirthshäusern und auff den Schüttingen öffentlich anschlagen lassen/ wornach sich ein ieder zu richten/ und für Schimpff und Schaden zu hüten. Publicatum Rostock den 16. Junii Anno 1661.

Bedruckt durch Johann Richeln/ Eines Hochw. Raths bestalten Buchdruckern.

